

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

273 (21.11.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.50. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Zusätze: Die Beilage 20 Pfg. (Sonder-Zusätze billiger) die Postanmeldung 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herrig, für den Inseraten-Theil H. Rinderpacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 273. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Mittwoch, den 21. November 1894. Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

* Neue nihilistische Bewegungen.

London, 19. Nov.

Der Tod Alexander III. und die Thronbesteigung seines Nachfolgers Nikolaus II. haben die Nihilisten in Rußland wie im Auslande aus ihrem scheinbaren Schlafe gerüttelt. Aber zu gleicher Zeit zeigen sich in ihren Reihen tiefe Spaltungen und Zwistigkeiten, die seit einigen Jahren immer größer geworden. Die liberalen St. Petersburg-Studenten haben ein in gemäßigtem Tone gehaltenes Manifest erlassen und den Anhängern der nihilistischen Partei in London einige Exemplare desselben gesandt. Sie fordern darin die Freiheit der Presse und der Versammlungen, die Unabhängigkeit der Magistratur, eine allgemeine Amnestie für alle wegen politischer Vergehen Verurtheilten, sowie für die Mitglieder aller verfolgten religiösen Sekten. Gleichzeitig aber laßt dasselbe alle Freunde des Fortschritts ein, ihre Stimmen zu erheben, ohne dabei die Regierung anzugreifen und läßt sogar dem verstorbenen Zaren für seine „friedlichen Gesinnungen“ volle Gerechtigkeit widerfahren.

Ganz anders handeln die nach der Schweiz geflohenen Nihilisten. Ihr soeben erschienenen Manifest ist sehr heftig. Unter dem Text befinden sich ein Revolver, ein Dolch und eine Bombe, d. h. die alten Waffen des bekannten Exekutivkomitees. Der Text dieses Manifestes, welches ebenso beleidigend für die Liberalen als für den neuen Herrscher, ist derartig, daß sogar der ehemalige Journalist und bekannte Verfasser des „unterirdischen Rußlands“, Stepanoff, sich gezwungen sieht, jede Solidarität mit den Verfassern desselben entschieden abzulehnen. Stepanoff erklärte außerdem, daß weder Bomben, noch Dolch und Revolver ihm jetzt noch als ein unentbehrliches Hilfsmittel der revolutionären Demokratie scheinen.

Ein drittes Manifest, dessen Text nicht minder heftig und ebenso die Zeichen des Dolchs, Revolvers und Bombe trägt, erschien hier mit dem Motto: „Der Zar ist tot! Wieder mit der Autokratie!“

Es sind dies besonders die jungen, neu angeworbenen Adepten des Nihilismus, welche eine so leidenschaftlich heftige Sprache führen. Die alten Anhänger und Führer der russischen revolutionären Partei scheinen in ihrem ehemaligen Eifer sehr erkaltet und fest entschlossen, in ihrer bisherigen Haltung der russischen Regierung gegenüber zu verharren.

General Gurko und die Polen.

Vom Warschauer Generalgouverneur Gurko wird auf dem Wege über Krakau ein Hauptstreich berichtet. Eine aus 30 Polen bestehende Abordnung — die Fürsten Lubomirski, Czajewski, Radziwill, Woronietz, amaschewski

Merzte, Juristen und ähnliche Leute — hatten, wie schon neulich kurz erwähnt, die Absicht kundgeben lassen, nach Petersburg zur Beisehung des kaiserlichen Hofes zu fahren, um auf dem Sarge Alexanders III. einen Kranz niederzulegen. General Gurko hatte die Herren wissen lassen, „es schade sich, daß diejenigen, welche nach Petersburg fahren wollten, sich erst bei ihm vorstellen und um die Erlaubnis bitten, den Kranz niederlegen zu dürfen.“ Gehorsam diesem Wink erschienen die eben Polen vor dem Angesichte des Generals. Der Führer der Abordnung war des Russischen nicht mächtig und redete den General französisch an, der erst auch französisch erwiderte, dann aber kurz abbrach: „Ach was, ich werde in meiner russischen Muttersprache reden!“ Dann folgte eine domernde Rede in unverfälschtem Russisch:

Wenn die Herren sich dem Kaiser vorzustellen wünschen, so frage ich: in wessen Namen, als wessen Vertreter? Welche Gefühle wollen Sie bezeugen? Sie haben den Eid der Treue abgelegt; was können Sie mehr erklären, als darin steht. Eure treu-unterthänigen Gefühle verstehen sich von selbst. Ich stehe dem Kaiser näher und doch befristete ich ihn nicht in dieser schweren Stunde. Wenn alle 120 Millionen seiner Unterthanen ihm persönlich ihre Gefühle mittheilen wollten, dann bliebe ihm nicht die Zeit übrig zur Regierung des Staates. Sodann erklärte Gurko, daß diejenigen Herren, welche Hofämter bekleiden, nach Petersburg fahren müßten, für die anderen wäre in der Kirche kein Platz. Ältere Beispiele sind für mich kein Fingerzeig. Ich laß mich von meinem eigenen Verstand und von der Gese en leiten. Welche Gefühle können Sie denn haben? Vorzugsweise wart Sie hier mit einem Menschen, dem Erzbischof Popiel, welcher sich noch an dem gleichen Abend geweigert hat, das Manifest und den Eid russisch zu verlesen. Erst nach meinem hartnäckigen Verlangen gab er nach und da hat er noch außer der russischen auch die polnische Uebersetzung des Manifestes verlesen, die nur für die Warschauer Bischöfen bestimmt ist. Erzbischof Popiel hat also gefunden, daß die Sprache meines Kaisers und Herrn die Kirche besiegt. Sie kamen mit diesem Menschen, Ihre Gefühle sind also dieselben, wie seine. Daher habe ich trotz meines Versprechens, den Ausdruck eurer Treue und Treue zu unterbreiten, nach diesem Benehmen des Erzbischofs Popiel es nicht mehr für passend gehalten, eure Worte zu wiederholen. Auch jetzt werde ich Euch nicht unterstehen.

Sprachs, drehte sich um und ließ die verblüfften eblen Polen stehen. Sie würden wahrscheinlich heute noch da stehen, wenn nicht einige trotzdem beschlossen hätten, nach Petersburg zu reisen und dem jungen Zaren etwas von Polen zu erzählen. Wie nachträglich berichtet wird, sind

Fürst Radziwill, Graf August Potocki und der Präsident der Bodenkreditanstalt in Warschau, Gorski, als „Vertreter des polnischen Adels“ zur Beisehung nach Petersburg gereist — trotz Gurko. Bei Nichterwähnung, meint die „Str. P.“ — hat Gurko eigentlich nicht ein klein wenig recht? Dem alten Knurrpeter mag dieses Byzantinischen, Bauernschens und Schweifwedeln, wie es jetzt in Rußland in Blüthe steht, schon längst, wie vielen anderen Leuten auch, zuwider geworden sein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

AH. Karlsruhe, 20. Nov. Das Konzert, welches die Konzertsängerin Frau Ida Goeringer in Gemeinschaft mit dem Pianisten Herrn Harald v. Midwih am Montag Abend im Museumsaal veranstaltete, war in all seinen einzelnen Nummern vom Beifall des Publikums getragen. Das Spiel des Herrn v. Midwih zeichnete sich durch eine weiche, sympathische Tongebung aus, wie dies vor allem in den beiden, auf Drängen der lebhaft Applaudirenden gebotenen Zugaben, dem Schubert'schen „Ständchen“ und dem allerliebsten Delibes'schen Ständchen hervortrat. Frau Ida Goeringer erreichte wohl den lebhaftesten Beifall mit dem Bader-Gründel'schen Liedchen: „An meines Herzens Königin“, das zwar, vor allem in der ersten Strophe, des Kritikers nicht entbehrt, aber von Frau Ida Goeringer äußerst anmuthig zum Vortrag gebracht wurde. Wieder ein Beweis, wie gerade das Einfache und Volksthümliche am meisten anspricht. Auch die Wiedergabe von „Das Kraut Vergessenheit“ (Hilbach) sei aus ähnlichem Grunde hervorgehoben. Wenn in dem Vortrage einfacher Lieder Erfolg zu winken scheint, der möge lieber von anderen, ihm weniger nahestehenden Kunstgattungen absehen. Auch bei Frau Goeringer trat die Darbietung der Arien hinter dem Liebervortrage zurück. Ueber allen Vorträgen aber schwebte, wie schon gesagt, der Beifall des Publikums.

Personalnotiz. Der große, bad. Kammerjäger, Herr Alfred Oberländer, zeigt seine Verlobung mit Fräulein Melitta Worms in Baden-Baden an.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Nov.

* Kaufmännischer Verein. Der Montag Abend von dem Afrikaforscher Zintgraff gehaltene Vortrag über „Europäer-Leben in Afrika“ bot manch interessanten Blick in das Leben und Treiben der Faktoreien und der Kolonien im schwarzen Erdtheil. Herr Zintgraff warnt ausdrücklich, nach dem Kaplande, namentlich nach Johannesburg, auszuwandern, wenn man für dort kein Engagement in der Tasche hat. Als zur Auswanderung geeignet bezeichnet er Deutsch-Südwestafrika, doch sei es unbedingt notwendig, daß den Auswanderern resp. Kolonisten die größten Vortheile regierungsseitig gewährt würden, um die Auswanderung zu fördern.

* Der Rußland und sein Volk nach der Pracht und dem Reichthum seiner Hauptstadt und seiner Kaiserhöflichkeit be-

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia May. Nachdruck verboten.

18) (Fortsetzung.)

Ein unwilliger Ausdruck lag über das gültige Gesicht Tante Lona's. Doch ehe sie etwas erwiderte, hielt sie die Spitze glatt gespannt auf dem prächtigen, roth und blau gemusterten Vorhang, um den Effekt der zuletzt gearbeiteten Arabesken zu beurtheilen. „Dann zieht man ein anderes Kleid an,“ wiederholte Tante Lona nach dieser kleinen Pause, indem sie die Arbeit sinken ließ, „und das unbrauchbar gewordene Kleid verschenkt man, nicht wahr? Ich weiß wohl, daß Du es so machst,“ fuhr die alte Dame fort, „aber recht ist das nicht, Yella. Die Frau hat in jedem Kreise, in den Gott sie gestellt hat, mag sie nun Fürstin oder eine schlichte Arbeitsfrau sein, die Pflicht, zu sparen. Man kann dabei sehr gut auch den Anforderungen des Standes genügen. Seit ich bei Euch bin, kann ich eine gewisse Unzufriedenheit nicht los werden, daß Du schon in früher Morgenstunde in reichster Gesellschafts toilette erscheinst. Bei Deiner Jugend hast Du solchen Pug doch wahrlich nicht nötig.“

„Tante Lona predigt,“ sagte das schöne Mädchen mit halbem Spott und rollte das goldene Haar um einen Finger. „Sich mich auf, Tanten, bei mir ist alle Mühe umsonst. Mich ändert Niemand mehr. Ich liebe Glanz und Pracht, und es macht mir Freude, mich kostbar zu

kleiden. Zu einer schlichten Hausfrau, zu der Du mich so gerne erziehen möchtest, fehlt mir alles Talent; ich glaube auch nicht, daß es der Baronesse Rothheim besonders gut stehen würde, im Linnenkleidchen und schwarzem Seiden schürzchen umherzulaufen.“

„Wenn aber eine Einschränkung durch die Nothwendigkeit geboten ist, Yella?“ fragte Frau von Balken ernst, ohne zu zeigen, daß der Spott des jungen Mädchens sie verletzt hatte.

„Sie ist aber nicht nothwendig, Tante“ erwiderte Yella. „Ich habe Papa gestern, nachdem ich — sie unterbrach sich — nun, ich habe Papa gefragt, ob ich Grund zu ernstern Besorgnissen habe, und Papa hat mich vollständig beruhigt. Ich wüßte auch wirklich nicht, wie ich es anfangen sollte, mich einzuschränken.“

Ein wehmüthiges Lächeln spielte um die Lippen der alten Dame, als sie vorsichtig den Faden um die Nadel legte. „Gott gebe, daß Dein Vater recht hat,“ sagte Tante Lona nach einer Weile sanft. „Ich fürchte aber, daß der Papa Dich recht verwöhnt, Yella. Vom Einschränken, Kind, will ich Dir bei Gelegenheit eine Geschichte erzählen.“

Yella stand auf und schob mit einer raschen Bewegung ein Tabouret neben den Sessel der Tante. „Erzähle jetzt, Tante Lona,“ sagte sie, indem sie das Gesicht der alten Dame in beide Hände nahm und einen Fuß auf die von früh ergrauten Haaren umrahmte Stirn drückte. Als sich Yella wieder aufrichtete, fiel ihr Blick durch das Fenster und nahm plötzlich den Ausdruck so eifriger

Starrheit an, daß Frau von Balken erkant der Richtung folgte. Vor dem weit offenen Gitterthor des Borgartens saßen die beiden Frauen die Neckengestalt Siegfrieds auf seinem prächtigen Koffe, das sich in diesem Augenblick hoch aufbaunte, augenscheinlich erschreckt von einem plötzlich hinter einer Hecke hervorgetretenen Bettler, der sich auf eine Krücke stützte. Mit wüthendem Gebell fuhr ein großer Neufundländer auf den Bettler zu, der ängstlich sich des Hundes zu erwehren suchte. Da schien Siegfried dem Bettler etwas zuzurufen, warf dann mit einer blitzschnellen Bewegung sein Pferd herum und stürzte den Waldpfad hinab, gefolgt von dem in mächtigen Sähen an ihm heraufspringenden Hunde.

Der Bettler blieb an das Thor gelehnt stehen. In kaum einer Minute kehrte Siegfried zurück, und nun trabte Locki sehr gestützt neben dem Pferde her, das sich ebenfalls beruhigt zu haben schien. Der Bettler zog dankend die Klappe von seinem schneeweißen Haar, Siegfried hatte dem Mann ein Geldstück gereicht, und nun kam auch Paul, um das Pferd seines Herrn in Empfang zu nehmen. Mit einer kraftvollen Bewegung schlang sich der Direktor aus dem Sattel, warf dem Pferde die Zügel über den Rücken und klopfte lieblos den schmalen Hals des edlen Thieres, das erfreut den Kopf nach seinem Herrn wandte.

Siegfried schritt dem Schloßportale zu; zufällig hob er den Blick und bemerkte am Fenster des „rothen Zimmers“ die Damen.

(Fortsetzung folgt.)

arbeiten wollte, der mühte Band und heute für märchenhaft prächtig und reich halten; aber nur in diesen Schlössern ist — ein wenig buchstäblich darf dies schon genommen werden — so ziemlich Alles Gold, was glänzt. Petersburg ist eine durchaus moderne Anlage mit dem ausgesprochenen Charakter der Großstadt ersten Ranges; kaiserliche und Privat-Paläste schmücken die breiten Prospekte, (so heißen die großen Verkehrs-avenues), großartige Kirchen in dem bekannten byzantinischen Stile, häufig mit vergoldeten, leuchtenbehangenen, doppelreihigen Kuppeln, Statuen und Anlagen aller Art die vielen Plätze, die Newa überspringen weitbogige Brücken. Mitten in der Stadt erheben sich die Peter-Pauls-Festung, das kaiserliche Winterpalais und die majestätische Isaakskirche. Prachtige Innenräume zeigen die kaiserlichen Sommer-Residenzen Peterhof, Zarstoj-Selo und Gatschina; auch auf der Olga-Insel erhebt sich ein schöner kaiserlicher Pavillon; die unschätzbaren Sammlungen, Bilder und Skulpturen befinden sich in der sogenannten Eremitage. Das Kaiserpausorama gewährt mit Hilfe von 50 neuen, stereoskopischen Aufnahmen einen lehrreichen Einblick in die Herrlichkeiten der Hauptstadt und des kaiserlichen Hofes, doppelt interessant im Augenblick, wo von Petersburg in Folge der kaiserlichen Besetzung so vielmal die Rede war.

Belästigung. Auf dem Bahnhof wurde am 18. ds. Mts. eine von Straßburg kommende Dame, welche hier auf den Zugankunft warten mußte, von einem Manne belästigt. Er faßte schließlich die Dame am Arm und zog sie aus der Vorhalle, wobei sie Flecken und Wunden erhielt und ihr eine seidene Taile von 28 M. zerissen wurde. Auf ihre Hilferufe kamen zwei Männer herzu, worauf der Zudringling, der im Fahrdienstbureau einen falschen Namen angab, flüchtete.

Entwendet wurde einem in der Kurvenstraße wohnenden Engländer in der Ractoffelmehlfabrik in Mühlburg ein Portemonnaie mit 11,52 M.

Verhaftet wurde heute früh ein Maler, der wegen Verleumdung eine Gefängnisstrafe zu erstehen hat und sich auf ergangene Rüdung nicht stellte.

Badische Chronik.

Freiburg, 19. Nov. Die hiesige Staatsanwaltschaft macht bekannt, daß am 10. November in der Apotheke, Ringstraße 1, 5 Pakete als „Antipyrin-Pulver“ abgegeben wurden, wovon zwei Sublimat-Gift enthielten, und warnen vor deren Gebrauch. — Wie bekannt wird, soll dieser unglückliche Mißgriff bereits ein Opfer gefordert haben, indem einem Studenten, der in Folge einer Menstru fieberde, Sublimat statt Antipyrin gegeben wurde. Eine Obduktion der Leiche des Studenten soll erwiesen haben, daß der Tod in Folge dieser Verwechslung eingetreten ist. Auch heißt es, der Apotheker, dem der unglückliche Mißgriff passierte, sei in Haft genommen.

Freiburg, 19. Nov. Die hiesigen Fabriken sind vollauf beschäftigt und können teilweise die eingelaufenen Aufträge kaum bewältigen. Einzelne lassen geraume Zeit schon über die gewöhnliche Arbeitszeit hinaus arbeiten.

Aus Baden.

Die evangelische Generalsynode hält ihre Sitzungen im Sitzungssaal der zweiten Kammer im Ständehaus ab. Der Eröffnung der Synode am Donnerstag, den 22. d. Mts., geht ein Gottesdienst in der Schloßkirche voraus.

Vermischtes.

Vom unteren Westerwald, 20. Nov. Schon seit vielen Jahren besitzt der Westerwald den traurigen Ruf, Sitz weilverweigerter, vorzüglich organisierter Falschmünzerbanden zu sein. Die Behörden haben von jeher die umfassendsten Nachforschungen nach den Mitgliedern und Beteiligten der Banden angestellt, aber nur selten mit Erfolg. Einmal, zu Anfang der 50er Jahre, gelang einem herzoglich. Gendarmen, im Amt Marienberg zwei Falschmünzer, Vater und Sohn, zu überführen, und zwar durch Anwendung von List. Der Gendarm hatte sich in die Kleidung eines Viehhändlers gekleidet, wie sie damals den oberen Westerwald vielfach besuchten, und war dann auf sein Ziel losgegangen. Dies Ziel war ein Wirth in einem kleinen Dörfchen, der, wie Jedermann wußte, falsches Geld fabrizirte. Mit dem Wirth band der vermeintliche Viehhändler an und wurde mit ihm dahin einig, daß er dem Händler an einem genau festgesetzten Tage für eine bestimmte Summe echten Geldes eine entsprechende Summe falsches verabfolgen solle. Der Händler erschien pünktlich, aber in der Uniform eines Gendarmen und in Begleitung von einer Anzahl Kollegen; der Wirth und sein Sohn wurden nach dem heftigsten Widerstand festgenommen und dann genaue Nachforschungen im Hause und seiner Umgebung angestellt. Hierbei fand man außer einer erheblichen Summe falschen Geldes die Formen u. im Garten vergraben. Die Falschmünzer sind im Zuchthause gestorben. Sofort nach der Festnahme dieses Falschmünzerpaars schickte die preussische Regierung einen der fähigsten Berliner Geheimpolizisten, einen später vielfach genannten Mann, auf den Westerwald, um weiter zu recherchiren. Erfolg scheint der Mann nicht gehabt zu haben; es blieb jedoch längere Zeit anscheinend ruhig, obgleich die Spahn auf den Dächern sich Verschiedenes zuflüsteren. Mit der Eröffnung der Deut.-Sächsischen Eisenbahn kam wieder Leben in die Bande. Es wurde polizeilich festgestellt, daß auf dieser Strecke fast täglich Mitglieder einer Falschmünzerbande verkehrten, die unterwegs ihre Agenten trafen; haßhaft wurde man ihrer jedoch nicht. Endlich wurden denn doch in verschiedenen Orten des unteren Siegburgs (nicht in Nassau), z. B. Siegburg, dann Bonn, schließlich auch in der Nähe von Siegen Verhaftungen vorgenommen; auch wurde festgestellt, daß in einzelnen Familien die Falschmünzerei sich von Generation zur Generation fortgepflanzt habe. Ende der 60er Jahre verurtheilten die Assisen des Kreisgerichts Limburg 8 Personen wegen Falschmünzerei zu 63 Jahren Zuchthaus, darunter einen Lithographen, der die Herstellung falscher Papier-

scheine (25 Thalernoten u.) besorgt hatte. Man nahm an, es werde jetzt Ruhe eintreten, weil man glaubte, man habe die Falschmünzer größtentheils hinter Schloß und Riegel, und die etwa noch vorhandenen würden sich durch die schwere Bestrafung abschrecken lassen. Daß diese Annahme unrichtig war, beweist das Ausschreiben eines großherzogl. Hess. Polizeirathes aus den 70er Jahren, in dem unter Nennung der Personen und Orte, wo Festnahmen erfolgten, die Verhältnisse genau geschildert werden. Mit Einführung unseres jetzigen Geldes durfte man einen Stillstand in dem schmachlichen Gewerbe erhoffen. Allein auch diese Hoffnung trug. Neuerdings sind im Unterwesterwaldkreise, in dem Oberrheinischen Gebirgs- und in Ransbach wieder Verhaftungen von Personen erfolgt, die falsches Geld ausgegeben haben. Ob es aber gelingen wird, auch die Verfertiger des falschen Geldes ausfindig zu machen, ist nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen zweifelhaft.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Nov. Es mehren sich L. „F. Z.“ die Anzeichen, daß die letzten Personalveränderungen innerhalb der Regierung schon einen Einfluß auf den Arbeitsplan der nächsten Reichstagsession ausüben. Die jüngst ausgesprochene Vermuthung, daß die an sich auffällige Verzögerung der Feststellung des Tabaksteuerentwurfs mit den Veränderungen in der Regierung im Zusammenhang stehe, wird von anderer Seite bestätigt. Verschiedene Blätter wissen zu melden, daß die süddeutschen Regierungen mit dem in der neuen Vorlage beibehaltenen Tabakzoll von 40 Mark nicht mehr einverstanden seien, sondern eine Erhöhung verlangen, die natürlich dann auf die Konstruktion der ganzen Vorlage von wesentlichem Einfluß sein würde.

Köln, 20. Nov. Major v. Wilmann feiert heute hierseits seine Hochzeit. In weiten Volkskreisen, so schreibt die „Nat.-Z.“, wird man anlässlich des Festes des einsichtigen, tapferen und erfolgreichen Vorkämpfers der deutschen Kolonialpolitik mit freudiger Theilnahme gedenken und dabei an der Hoffnung festhalten, ihn von Neuem an hervorragender Stelle für Deutschlands koloniale Interessen wirken zu sehen.

Weimar, 20. Nov. Wie die „Weimar. Ztg.“ meldet, zeigt sich im Befinden des Erbgroßherzogs eine von Tag zu Tag zunehmende Schwäche. Außerdem sei der Hinzutritt von Lungenentzündung konstatirt. Geheimrath Pfeiffer ist telegraphisch nach Cap Martin berufen worden.

Rom, 20. Nov. Der König übersandte dem Präfekten von Messina 20,000 Lire, dem Präfekten von Reggio di Calabria 20,000 Francs zur Linderung der durch das Erdbeben hervorgerufenen Nothlage. Crispi schickte dem Präfekten von Reggio di Calabria 10,000, dem Präfekten von Messina 5000 und dem Präfekten von Catanzaro 2000 Lire.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 20. Nov. In der heutigen Nummer des „Vorwärts“ antwortet Bebel auf die Auslassungen Grillenbergers in der „Frankfurter Tagespost“. Bebel nennt dieselben kühn und sich durch Grobheit bei Mangel jeder Logik auszeichnend. Dies Gebahren Grillenbergers sei chronisch und nicht mehr ganz ernst zu nehmen. Grillenberger behauptet, er, Bebel, respektire die Beschlüsse des Frankfurter Parteitages nicht; da habe er wohl von sich auf andere geschlossen. Bebel behält sich indes bezüglich der Beschlüsse des Parteitages jede Kritik vor. Er werde Grillenberger immer den Vorwurf machen, gegen die bayerischen Genossen schwach nachgegeben zu haben.

Köln, 20. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Das Nebereinkommen zwischen der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-Gesellschaft und den Köln-Rottweilener Pulverfabriken wegen des Anschlusses der Ersteren an den Verband der Truifgesellschaften ist gestern Abend zu Stande gekommen, giltig vom 1. Januar 1895 an auf 30 Jahre.

Sofia, 20. Nov. In der Sobranje gedachte der Präsident der Leichenfeier für den Kaiser Alexander, sowie des durch den Prinzen Ferdinand und die Regierung Namens der ganzen Nation und der Kammer kundgegebenen Beileids. Behufs eines neuen Beweises der Theilnahme des bulgarischen Volkes und der Kammer an dem Schmerze der kaiserlichen Familie und des russischen Brudervolkes richtete der Präsident an die Kammer die Bitte zu beschließen, in ihrem Namen einen goldenen Kranz am Grabmale des Kaisers Alexander niederlegen zu lassen und die Sitzung zum Zeichen der Trauer, welche alle Herzen bewege, aufzuheben. Der Antrag wurde angenommen.

Petersburg, 20. Nov. Dem Vernehmen nach findet die Vermählung des Kaisers Nicolaus definitiv am nächsten Montag statt. (Der 26. Nov. ist der Geburtstag der Kaiserin-Witwe. Wegen der beginnenden Fasten war kirchliche Dispensation nöthig.)

Petersburg, 20. Nov. Anton Rubinstein, der bekannte Komponist, ist heute in Peterhof in Folge eines Herzschlages gestorben.

Paris, 20. Nov. Der Rekrut-Abgeordnete Mirman erhielt gestern 4 Tage Arrest, weil er vor

der Verlesung des Raportes die Kaserne verlassen hatte. Mirman wird heute wiederum auf seine Ausrüstung untersucht.

Madrid, 20. Nov. Wie aus Tanger gemeldet wird, ist der neue marokkanische Gesandte nach Madrid abgereist mit der Mission, eine Fristverlängerung zur Zahlung der Kriegsentfchädigung nachmals zu erlangen und sich mit Spanien über die Abgrenzung der neutralen Zone um Melilla zu verständigen.

Rom, 20. Nov. Die Blätter bezeichnen die Lage in Sardinien sehr kritisch. Unter der Bevölkerung gährt der Revolutionsgeist wegen der trostlosen wirtschaftlichen Lage. Die Steuern nehmen die ganzen Einkünfte der Bevölkerung in Anspruch.

Rom, 20. Nov. Fortwährend berichten Depeschen von dem bewundernswürdigen Eifer und der Hingebung des Militärs bei dem Rettungswerke. In den heimgekehrten Ortschaften arbeiten Sappeure vom Genie-Corps unermüdet an den Rettungsarbeiten. — Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß des Ministeriums des Auswärtigen, wodurch der Botschafter in London, Tornielli, zur Disposition gestellt wird. Der „Tribuna“ zufolge wird Tornielli zum Botschafter in Petersburg ernannt.

London, 20. Nov. Die „Times“ melden aus Buenos Aires vom 19. ds. Mts.: Wie Admiral Dagama versichert, beschloßen die Führer der Aufständischen definitiv, die Präsidentschaft Moraes nicht anzunehmen. Dagama erklärt, er habe gegenwärtig 7000 Mann an der Grenze bereit, um die Feindseligkeiten sofort zu beginnen. Er werde selbst den Oberbefehl übernehmen und die Operationen in einigen Wochen beginnen.

Berufsliste des Kriegervereinsverbands.

Militärverein **Gernsbach.** Vorstand Kamerad Adol. Fischer, Gastwirth zur Sonne. Er trat als Einjähriger Freiwilliger am 1. Oktober 1868 in die 8. Compagnie des Leib-Grenadier-Regiments ein und nahm im Jahre 1870/71 an dem Feldzug gegen Frankreich theil, insbesondere an der Belagerung von Straßburg, den Gefechten bei Dijon, bei Nuits und an der Schlacht bei Belfort.

Militärverein **Rieschinsbergen.** Mitglied Richard Metter. Er diente bei der Infanterie von 1863 bis 1865, machte die Feldzüge 1866 und 1870—71 mit.

Briefkasten.

N. 54. in F. Ein badisches Gewerbegesetz existirt nicht; es gibt nur eine Gewerbeordnung für das ganze deutsche Reich. Vorsitzender des Karlsruher Gewerbegerichts ist Herr Stadtrath Max Voelck, Rechtsanwalt.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Genesberg-Seide von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) Porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend. 11651.

Selden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Krumme Beine jeder Art verhält elegant mein vielfach patentirtes „Egalisator“. Tausende im Gebrauch. — Prospect gratis und franko. — Heinrich Bayer, Wandsbek 17 bei Hamburg.

Telegraphische Kursberichte

vom 20. November.

Frankfurt a. M.	Offiz. Schlusscourse.	2 Uhr.
4% Deutsche Reichsanl.	106.—	Berliner Handelsgef.-Akt. 151.70
3% „ „	94.60	Darmstädter Bank. „ 149.30
4% Preuß. Consols	105.80	Deutsche Bank. „ 169.10
3% „ „	94.70	Disconto Com. „ 202.50
4% Bad. St.-Obl. i. G.	103.35	Deuterr.-Ang. Bank. „ 850.—
4% „ „ i. M.	105.15	Länderbank. „ 224.37
5% Italien. Rente	83.40	„ Credit. „ 319.50
5% Griech. G. V.	34.—	„ Deutsche Ludwigsb. „ 117.50
4% Monopol.	35.30	Deuterr. Staatsb. „ 312.—
4% Deft. Goldrente	101.86	„ Sildbahn. „ 89.87
4 1/2% „ Silberrente	81.50	Gotthardbahn. „ 182.90
5% „ 1868er Loose	129.—	Schweizer Nordostb. „ 130.30
4 1/2% Portug. St.-Anl.	36.50	„ Central. „ 138.30
3% „ „	26.60	„ Union. „ 94.—
4% Russen	100.70	Nordb. Lloyd „ 94.—
4% Spanische Gt.	72.—	Sachsenbank. „ 165.80
5% Goldtürken	101.20	Sarpener „ 144.50
1% Turc. Obl.	—	Laura „ 119.70
4% Ungarn	100.40	Saluta London „ 20.59
5% Argentinier	50.40	„ Paris „ 81.20
6% Mexikaner	69.70	„ Wien „ 163.20
		Privatdisconto „ 1% „
		Napoleons „ 16.22

Tendenz: fest, Schluß matt.

Frankfurt a. M.	Schlusscourse.	3 Uhr.
Deft. Credit-Akt.	318.87	Staatsbahn 311.—
Disconto-Commandit	202.10	Lombarden 89.62
		Berlin.
Credit-Aktien	336.37	336.37
Berliner Handelsgef.	151.75	151.75
Lombarden	89.62	89.62
Bochumer	54.10	54.10
Disconto-Commandit	202.12	202.12
Darmst. Bf.	149.25	149.25

Paris.	12 Uhr 20 Min.
3% Rente	102.20
Spanier	73.06
Banque Ottomane	669.37
Italiener	84.20
Ungarn	100.62
	Rio Tinto 377.50
	Egypter 517.—
	Portugieser 26.—
	Suez 297.2

Bürger-Gesellschaft.
Morgen Mittwoch Abend 7/9 Uhr:
Vereinsversammlung
(Vespere, Spiel- u. Kegelnabend)
im Scheffelhof — Werberplatz — wozu
einladet

Kaufmännischer Verein
Karlsruhe.
Vereinslokal: Café Tannhäuser.
Vereins-Abend
alle Mittwoch Abend, hinterer Saal.
Klublokal geöffnet von 8 bis 10 Uhr.
Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-
Verein Karlsruhe.
Mittwoch, Abends 8 Uhr
Übungs-Abend
im Hotel National. 98.

Verein ehemaliger
bad. Prinz Karl-Dräger
Karlsruhe.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr
Zusammenkunft
im Vereinslokal Restauration zum
Salmen, Ludwigplatz.
Der Vorstand.

COGNAC
Domaine
St. Marie
Chérac près Cognac.
Zu haben b. d. Herren:
F. X. Rathgeb, Waldstr. 57,
Vict. Merkle, Kaiserstr. 160.

Neuheit!
Nebst 100% Verdienst!
Wiederverkäufer, die sich zum
Besuch von Privaten eignen, werden für
einen leicht verkäuflichen, patentirten
Waffenartikel, der in keiner Haus-
haltung fehlen darf, an allen Plätzen
gesucht. Offerten unt. Z. 5049 an
Rudolf Mosse, Leipzig.

Die gut besuchte
Weinwirthschaft
zu den 4 Jahreszeiten
in Karlsruhe, in verkehrsreichster
Lage, ist an einen tüchtigen Wirth
oder Koch sofort
zu vermieten.
Offerten an Herrn **F. Ludwig,**
Kaiserstraße 147. 13369.3.3

Allen Firmen,
welche Erfolge durch Inseriren er-
zielen wollen, kann für das ganze
badische Land kein besseres Blatt em-
pfehlen werden, als die

Badische Presse
mit ihren 15 500 Abonnenten,
täglich zweimaliger Versandt an
nahezu 1000 Postorte.
Man verlange Kostenberechnungen
und Probe-Nummern gratis; die Ex-
pedition kommt sehr entgegen, so daß
keinerlei Risiko vorhanden. Erfolg
nachschlagend für Inserate jeder Art.
Preis pro Zeile nur 20 Pfg.
Expedition
der „Badischen Presse“ in
Karlsruhe.

Veräußerung
von Bäumen.
An den Landstraßen bei Mühlburg
werden durch den Bau der Güterbahn
und zwar:
an der Straße gegen Knielingen:
23 Stück Birnbäume und
an der Straße gegen Grünwinkel:
9 Stück Lindenbäume
zur sofortigen Beseitigung auf dem
Stoße abgegeben.
Angebote auf den Werth dieser
Bäume einschließlich des Fällens und
der Beseitigung wollen längstens
Donnerstag den 22. L. M., Vor-
mittags 11 Uhr, bei der Großh.
Wasser- und Straßenbau-Inspek-
tion Karlsruhe, Redtenbacher-
straße Nr. 25, abgegeben werden,
wobei die Bedingungen zur Einsicht
aufliegen. 13638.2.2

Anzeige.
Einem geehrten Publikum von Gondelsheim und Umgebung theile ich
ergebenst mit, dass ich mit Heutigem die
Apotheke in Gondelsheim
von Herrn Apotheker **Dr. La Fontaine**
übernommen habe.
Arth. Steinmann,
13698.2.1. Apotheker.
Gondelsheim, 19. Nov. 1894.

Zum Abschlusse
von
Unfall- u. Glas-Versicherungen
für die
Königliche Unfall-Versicherungs-
Actiengesellschaft,
sowie
Lebens-Versicherungen
für die
Allgemeine
Versorgungs-Anstalt
ferner
Feuer-Versicherungen
für den
Deutschen Phönix
empfehle ich
Friedr. Maisch Sohn
Generalagent
der Königlich. Unfall-Versiche-
rungs-Actiengesellschaft,
Kaiserstraße 164.
Unterwogden und stille Mit-
arbeiter bei hoher Provision
gesucht. 12627

Rudolf Mosse
Karlsruhe.
Annoncen-Expedition
für sämtliche Zeitungen
Original-Preise, hoher Rabatt;
Kostenanschläge gratis.
7453.24.18

Neueste Nummern
der
Strassburger Post
in Karlsruhe stets käuflich zu
haben 12672.20.4
bei:
der **Bahnpostbuchhandlung,**
Herrn **H. Gule,** Kaiserstr. 247.

Gänsefett.
Für 1 Mark verkaufe ich das Pfd.
Gänsefett auf jedem Markte und im
Laden. **H. Lang,** Luisenstraße 59.

Kleider-Sammet
für Costüme liefert zu Fabrik-
preisen direct an Privats
C. Weegmann,
Plüschweberei u. Färberei
Bielefeld.
Muster bereitwilligst franco gegen
franco. 12272.2.1

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Ansage.
Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager
Ludwig Fesenbeckh
Bewalter im Pfründnerhaus
unerwartet schnell im Alter von 54 Jahren entschlafen ist.
Für die trauernden Hinterbliebenen:
S. Fesenbeckh, geb. Glattacker.
W. Fesenbeckh.
W. Fesenbeckh, Oberrechnungs-rath a. D.
Beerdigung Mittwoch den 21. d. Mts., Nachmittags, von
der Friedhofskapelle aus. 13710

Agenten
und sonstige Vertrauenspersonen suchen
wir für Verbringung guter Hypo-
thekensuche gegen hohe Provision
oder Fixum an allen Orten Badens.
Adressen unter Nr. 98 Bahnpost-
lagernd Karlsruhe erbeten. 13668

Einem jungen Mädchen aus
anständiger Familie wäre
Gelegenheit geboten, die
feinere Küche, sowie das
Weiß- und Kleidernähen gründlich
unentgeltlich gegen Verrichtung der
übrigen Hausarbeit in gebildeter
Familie zu erlernen.
Offerten unter Nr. 13708 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Wir suchen für unsere Buchhand-
lung einen
13709
Lehrling.
Jul. Linck,
vormals D. Kemnich.

Lehrling-Gesuch.
Ein Junge, welcher Lust hat die
Glaseri zu erlernen, kann eintreten
bei **J. Bipper,** Glasermeister,
Karlsruhe-Mühlburg. 13707.3.1

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hin-
scheiden unseres lieben, unvergesslichen, nun in Gott ruhenden
Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters
Wilhelm Killy,
Bahn-Expeditior,
sprechen wir unseren innigsten Dank aus. 13712
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Grazer
Tagblatt
Morgen-Ausgabe.
Nr. 178. Sonntag, den 1. Juli 1894. IV. Jahrgang.

Redaction:
Herrengasse Nr. 3, 2. Stock
(Gemeintes Haus.)
Das Morgenblatt erscheint
täglich mit Ausnahme der Dion-
stage, das Abendblatt täglich
außer Sonn- und Feiertage.
Inserate, billigt berechnet,
werden angenommen: in unserer
Administration, sowie in sämtli-
chen ausw. Annoncen-Bureaux.
Für die Uebernahme von Offerten
und die Ertheilung von Aus-
künften wird nichts berechnet.
Telephon Nummer 739.

Administration:
Herrengasse 3, ebenerdig.
(Gemeintes Haus.)
Bezugspreise u. d. Post:
Monatlich . . . fl. 1.70
Vierteljährig . . . 4.50
Halbjährig . . . 9.—
Jahrespreis . . . 18.—
Einzeln-Nummern kosten:
Die Morgenausgabe . . 4 fr.
An Sonn- und Feiertagen 5 „
Die Abendausgabe . . 2 „
An Wochentagen . . . 4 „
Telephon Nummer 739

An die P. T. Zeitungsleser und Inserenten!
Das täglich zweimal erscheinende „Grazer Tagblatt“ ist das angesehenste Organ der österr. Alpenländer.
Wer sich über die Vorgänge in Innerösterreich, insbesondere in Steiermark, Kärnten und Graz rasch und richtig informieren will, abonniert und liest das „Grazer Tagblatt“.
Wer sich dort neue Absatzgebiete eröffnen u. die alten dauernd sichern will, inseriert im „Grazer Tagblatt“.
Wir laden daher zum Bezuge dieses Blattes, sowie zur fleißigen Insertion in demselben höflichst ein und erklären uns gerne bereit, Probenummern des „Grazer Tagblatt“ gratis zu versenden.
Sachachtungswoll
Die Administration.
Das „Grazer Tagblatt“ wird auf den Rotationsmaschinen der eigenen Buchdruckerei hergestellt, die auch Druckaufträge prompt und billigt effectuirt. 10966*

Friedrichsbad — Karlsruhe,
Kaiserstrasse 136.
Schwimmbäder, Wannengebäude, Douche,
Massagen. 7440
Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappenaau.

Kellner,
junger, tüchtiger, mit guten Zeugnissen,
sucht Stelle zum baldigen Eintritt.
Gefl. Offerten unter P. H. 13659
an die Exped. der „Bad. Pr.“ erbeten.
Douglasstraße 20 ist eine Schlaf-
stelle an einen Arbeiter zu ver-
mieten. 13706
Wanzenzimmern
sind zu vermieten. 13520.2.2
Zu erfragen **Victoriastraße 20**
im Laden.

Mittwoch den 21. November, Abends 7 Uhr, im großen Museumsaal:

Vortrag

des Herrn Hauptmann und Compagnie-Chef **B. Herold** vom Schleswig-Holstein'schen Infanterie-Regiment Nr. 9 aus Köln a. Rh.

Land und Leute in Togo.

Freier Eintritt für die Mitglieder der unterzeichneten Gesellschaften und für die Museumsmitglieder und deren Angehörige.

Nach dem Vortrage gesellige Vereinigung im Erdgeschoss des Museums (Eingang: Ritterstraße, erste Thüre links).
Abtheilung Karlsruhe der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Naturwissenschaftlicher Verein.
Badische Geographische Gesellschaft. 18705

*** Bitte ausschneiden und einsenden. ***

An die Messerwaarenfabrik von **Kirberg & Co.** in Gräfrath bei Solingen.



Der Unterzeichnete bittet um Zusendung von 1 Stück Probe-Taschenmesser wie obige Zeichnung mit 2 feinen Klängen und Korzeleher. Best sehr schicklich mit., und verpflichtet sich hierfür, den Betrag von 1.20 Mark innerhalb 3 Tagen einzulösen oder das Messer in gleicher Frist zu retourniren. 18696

Name:

Ort:

Preis- und Musterbuch sämtlicher Messer, Scheeren und Waffen versenden gratis und franko.

Schaumweine.

G. H. Mumm & Co. in Reims, Moët et Chandon in Epornay, Heidsieck et Cie. in Reims, M. Oppmann in Würzburg, Schaumweinfabrik in Rottweil, Carl Peter in Achem, Matthäus Müller in Eltville

sind in ganzen und halben Flaschen von **Mk. 2.50** bis **9 Mk.** stets vorräthig bei

Friedr. Maisch Sohn Nachf. E. Rothermel, Ritterstrasse 10-12, Karlsruhe. 13685

Heinrich Würzburger,

Kaiserstraße 57, 1 Treppe hoch, empfiehlt 11930.10.5

Bindfaden und Kordeln in prima Qualität zu Fabrikpreisen.

Badische Weine

Gebr. Schlager, Jahr i. B.

Prämirt auf sämtlichen deutschen Ausstellungen. Patentkellerei seit 1876.					
Merken hierdurch, da wir nicht reifen lassen:					
Weißweine:					
Kaiserhäuser, angenehmer Tischwein	45	50	60	70	80 Pf.
Marigräber, feiner Tafelwein	60	70	80	90	100 "
Ortenauer, do. süß und kräftig	60	65	75	90	120 "
Durbacher, do. bouquetreich	80	90	100	120	140 "
Rothweine:					
Kaiserhäuser, mild und angenehm	70	80	90	120	"
Seller, Erbg für kleine Bordenau	100	120	130	140	"
Wiesenthaler, behaglich, gedultreich	120	130	140	160	"
Weise ab Jahr, wo Alter in Reifgebirge: für 2/3 Str. H. incl. Verpackung die 3 Preislagen rechts. Garantie für reine Traubenweine.					

Ziehungs-Listen

der **Strasburger Pferde-Lotterie**

und zu haben pr. Stück 10 Pfg. in der Expedition der „Badischen Presse“.

Nach Auswärts gegen Einzahlung von 13 Pfg. in Briefmarken. Ebenfalls bei: **Carl Götz**, Lederhandlung, Sebelstraße 15.

Buckskin.

An den Vormittagen jeden Tages gelangen ungemein große Posten Buckskinreste für Herrenanzüge, Hosen, Knabenanzüge, Paletots etc. etc.

zu außerordentlich billigen Preisen

wie nachstehend zum Verkauf:

Reste für Herrenanzüge in guten Zwirnbuckskins, reinwollenen Cheviots, eleganten Kammgarnen, für 480, 550, 620, 680, 750, 840, 9, 980, 11, 1350, 1650, 18 Mk.,

Reste für Knabenanzüge in sehr soliden Cheviotstoffen, einfarbig blau, braun und schwarz, mitteln und hellen Farben, je nach Größe, entsprechend den obigen Preisen,

Reste für Herrenhosen in Cheviot-, Kammgarn- und Belourstoff, für 180, 280, 280, 340, 4, 470, 550, 650, 720 Mk.,

Reste für Ueberzieher in Cheviot- und Eskimostoffen, nur beste, reinwollene Sachen, für 650, 740, 850, 920, 1050, 1150, 12, 13, 14, 15 Mk.,

Kleinere Buckskinreste für einzelne Joppen und Höschen sehr billig. 18698

Gebrüder Königsberger,

Kaiserstraße 80, Karlsruhe, Kaiserstraße 80.

Der nach dem Reichpatent 72449 hergestellte **allein ächte** und von allen deutschen Aerzten empfohlene

Kasseler Hafer-Kakao No. 72449.

Ist allen, welche auf die Erhaltung oder Verbesserung ihrer Gesundheit bedacht sind, namentlich **Magenleidenden, Nervösen, Reconvalescenten** und schwächlichen Personen, auch Kindern an Stelle des Kaffees und Thees, welche keinen Nährwerth besitzen, zu empfehlen.

Der ächte **Kasseler Hafer-Kakao** wird nur in Schachteln zu 27 Würfel für M. 1 verkauft und ist in allen Apotheken, Drogen- und guten Colonialwaarengeschäften zu haben.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, sie sind minderwerthig, ihr Verkauf strafbar.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik
Hausen & Co., Kassel.

Carl Krane,

Kaiserstraße 112.

Sprechzeit 7-9 Uhr

für Zahnkranke

von 9-6 Uhr.

Thee's

für Nervöse

und sonstige Kranke, für welche das Trinken chinesischer Thee's u. Kaffee's nicht zuträglich ist, empfiehlt sehr angenehm schmeckende

Thee's

B. Rosenkerne, Braunbeer-Blätter, Erdbeer-Blätter, Waldmeister und andere. Alle übrigen Aneipp'sche Thee's, Wurzeln, Heilmittel in stets frischer Waare. 13547.4.2

Aneipp Kur-Anstalt, Handel in Natur-Heil-Artikel, Pirschstraße 12.

Wer

schnell, sicher, gut und billig nach Amerika fahren will, wende sich an **8071*** F. Kern, Karlsruhe, Kreuzstraße 9, obrigkeitl. concess. General-Agent für Baden.

Französischen

Cognac

in 3 verschiedenen Preislagen in bekannter Güte und äußerst billigstem Preis empfiehlt in Flaschen und Glasweise 12604

M. Giebel, Conditorei, Waldstr. 49.

Bienen-Honig,

garantirt naturrein, fein von Geschmack und Aroma, 1 Pfund 60 Pfg., bei 5 Pfund 55 Pfg. Ein Postfäßchen mit netto 7 Pfund Inhalt **Mk. 4.75** franco und Packung frei. 11922*

Julius Dehn, 55 Bähringerstraße, Fernsprechanschluß 201.

Complete Badeeinrichtungen jeder Art



empfeht billigst 8070.82.31 **Jos. Meess,** Ferd. Printz Nachfolger, Erbprinzenstrasse 29.

Patent-Druckerei

PATENT-Druckerei alle Länder
Karlsruhe / Baden

Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- u. Dokumentenschränke empfiehlt **Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 24.**